

=====*Ein Buchhändler-Roman!*=====

Soeben erschienen:

Bibliothek der Zeit.

Ⓜ

PAUL LANGENSCHIEDT

ARME KLEINE EVA!

=====*Roman*=====

Preis broschiert M. 3.— ord., M. 2.25 no., M. 2.— bar; gebunden M. 4.— ord., M. 2.80 bar. Partien 7/6.

~~~~~ *Ein Probeexemplar und eine Partie 7/6 mit 50% bar, Einbände no.!* ~~~~~

### Erste Besprechung des Romans (gefürzt):

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ vom 24. März 1907 schreibt in seiner Wochenbetrachtung von Chefredakteur H. v. Kupffer:

... Wenn ich meine Erfahrungen zusammenfasse auf dem Gebiete derjenigen Erscheinungen, die sich scheinbar unter der Oberfläche des Lebens verstecken, so muß ich sagen: Sucht das Heldentum, sucht das kraftvolle, bewundernswerte Martyrium in erster Linie unter den Frauen des unbarmherzigen Weltstadtlebens! Diesen an sich gewiß nicht neuen Gedanken hat in mir wieder ein Buch angefaßt, das soeben die Presse verlassen, ein Buch, dessen Lesung ich aus mannigfachen Gründen empfehlen möchte. Es betitelt sich „Arme kleine Eva“ und ist von Dr. Paul Langenscheidt geschrieben. Die Tendenz des Buches, der tiefe sittliche Ernst, die bittere, unbarmherzige Offenheit, mit der ein uraltes und doch so selten besprochenes Thema aus den dunkelsten Schatten des Großstadtlebens darin behandelt wird, lassen das Buch in meinen Augen emporwachsen zu einem dröhnenden Mahnruf an den Mann, zu einem ernstesten Weckruf an die Gesellschaft.

Ein selten behandeltes Thema, sagte ich. Ich will's nur kurz berühren. Es ist das Thema von der Verzeihungstat des verführten Mädchens, das sich dem Scherbengericht der „Gesellschaft“ durch die sträfliche Vernichtung der keimenden Frucht ihrer Sünde zu entziehen sucht. . . . Das ist ein böses Kapitel aus dem Gesellschaftsleben jeder Großstadt. Heute, wo man endlich die Maske der unfruchtbaren Prüderie fallen gelassen hat und auch sexuelle Dinge öffentlich, ernst behandelt, wäre wohl die Zeit gekommen, wo sich kluge Köpfe und gute Herzen mit der Frage befassen sollten: Wie ist dem furchtbaren Unheil zu steuern, das über das jugendliche Weib gebracht wird durch die „gefällige“ Hilfe der oft genug auch noch mit Betrug und Schwindel arbeitenden „Retterinnen in der Not“? Wie vor allen Dingen schützt man die „arme kleine Eva“ vor dem Impuls der Verzeihung, der sie dazu treibt, eine Sünde des Herzens mit einer Sünde des Verstandes, mit einem Verbrechen decken zu wollen? . . . Das Langenscheidtsche Buch gibt einen kräftigen Anstoß zu diesen ernstesten Gedanken; es ist darum ein gutes Buch, um so mehr, als es sichtlich mit genauer Kenntnis dieser Verhältnisse in kräftigen, glaubwürdigen Wirklichkeits-Zügen die ergreifendsten Bilder malt.

Aber einen ganz besonderen Reiz hatte das Werk für mich durch die, ich möchte sagen: ritterliche Art und Weise, in der es die typische „kleine Eva“, das Opfer männlicher Gewissenlosigkeit, ohne sie mit Überschwenglichkeit zu glorifizieren, in ihrer ganzen innerlichen Heldenhaftigkeit zeichnet. Unterliegt auch dies Heldentum vielfach im Verlauf der Seelenkämpfe und Hilflosigkeit der weiblichen Schwäche, — auf dem Höhepunkt von Schuld und von Strafe, da erficht es den stillen, großen Triumph, wie er eben nur — vom Weibe errungen werden kann. . . .

Das sind so Palmsonntag-Gedanken, stille Gedanken für die stille Woche, von denen wir etwas lernen können. (Hieran anschließend gelangt eine Stelle aus dem Werke selbst zum Abdruck.)

Umfassende Ankündigungen des Romans stehen bevor. Besonders verweisen wir auf die obigen günstigen Vorzugsrabatte.

Indem wir den Herren Kollegen für ihre Verwendung im voraus ergebenst danken,

hochachtungsvoll

Gr.-Lichterfelde-Ost, März 1907  
Bahnhofstr. 34.

Verlag Dr. P. Langenscheidt.